



Consulting & Advisory Services

Perspektive Innenstadt
Meilenstein 3
Entwicklung einer Zukunftsvision und abgeleiteter
Handlungsempfehlungen

dynamisches Arbeitsdokument
erstellt für das Lenkungsgremien des Flecken Clenze

Februar 2022

Nächste Schritte

bis zum Meilenstein 2: Skizze Zukunftsvision, vorläufige Handlungsempfehlung

WAS

WER

Auswertung und Konsolidierung der konkreten Verbesserungsvorschläge,
Definition der Leitideen

NHN

Abstimmung der groben Zukunftsvision mit Gemeinden, SG, LK, Immobilienbesitzern, Multiplikatoren
(Teilweise bereits Arbeitsschritte der Phase 3, interkommunale Plausibilitätsprüfung, z.B. Veränderungen Wochenmarkt Lüchow bzw. Fahrradwegeplanung Stadt Lüchow)

NHN

Einberufung der Lenkungsgruppen zur Diskussion/Abstimmung der Leitideen und Skizze Zukunftsvision

Bürgermeister

Präsentation Meilenstein 2 KW vor dem Projekt Lenkungsausschuß am 24.2.22

NHN

In Phase 3&4 werden aufbauend auf die dann abgestimmten Handlungsempfehlungen konkrete Umsetzungsmaßnahmen definiert sowie mögliche Fördertöpfe aufgewiesen.

Zusammenfassung der Ergebnisse Phase 1: *Ausgangssituation*

- ➔ Nur in Lüchow halten sich mehr als die Hälfte der Bürger*innen gerne auf.
In Clenze sind es lediglich 1/3
91% der befragten halten sich nicht gerne in Wustrow auf.
- ➔ Wustrow ist Fahrradgemeinde #1. In Clenze und Lüchow wird auf das Auto zurückgegriffen.
Die (mangelnde) Sicherheit der Radwege beeinflusst die Wahl des Fortbewegungsmittels in allen 3 Gemeinden.
- ➔ Verkehr ist einer der Top 3 Störfaktoren in Lüchow und Clenze.
Mangelnde Veranstaltungs- und Erlebnismöglichkeiten liegt ganz vorne als Negativfaktor in allen 3 Gemeinden.
- ➔ Es mangelt an Verweilplätzen, Fachärzten und Gastronomischen Einrichtungen. Der Wunsch nach Begegnungs- und Kommunikationsräumen ist sehr groß.
- ➔ Die mangelnde Attraktivität der Marktplätze wird in allen 3 Gemeinden bemängelt.
Sitzplätze/Bänke, Cafés/Eiscafé, Außenbestuhlung ohne Abgase, Lärm und parkende Autos, Veranstaltungen/Events fehlen.
- ➔ Innerhalb der Bürgerschaft besteht der Eindruck, dass keine der Gruppen Kinder & Familie, Jugendliche, Senioren ausreichend berücksichtigt wird bei der Innenstadtgestaltung.
- ➔ Das reelle Einkaufserlebnis wird dem digitalen deutlich bevorzugt. Mehr Digitalisierung ist im Bereich des EZH nicht gewünscht.

Zusammenfassung der Ergebnisse Phase 1: *Stimmungsbild und Verbesserungspotenziale*

- ➔ In allen drei Gemeinden wünscht man sich mehr Grünflächen, Verweilplätze Freizeiteinrichtungen und EZH zur Aufwertung der Innenstadt. Die 3 bevorzugten Gestaltungselemente in allen 3 Gemeinden sind:
 - ☯ Grünflächen und Erholungsräume
 - ☯ kleinteiliger EZH
 - ☯ Erhalt der wendländischen Baukultur
- ➔ Umsatz- & Frequenzsteigerndemaßnahmen wären: besseres Gastronomisches Angebot und Veranstaltungen/Events in der Innenstadt.
In Lüchow zählt die Verkehrsberuhigung dazu, in Clenze und in Wustrow die Verschönerung des Stadtbildes
- ➔ Die Einrichtung von (sicheren) Fahrradwegen ist Handlungsbedarf#1 im Bereich Nahverkehr aller 3 Gemeinden.
Platz 2 Lüchow: Begrenzung des Autoverkehrs ☯ Platz 2 Clenze: Mehr Zebrastreifen ☯ Platz 2 Wustrow: strengere Tempolimits
- ➔ Garten, Balkon und Barrierefreiheit sind die 3 wichtigsten Wunschmerkmale innerstädtischen Wohnraums in allen 3 Gemeinden.
Ideale Größe liegt zw. 70 und 80qm bei einer NettoKalt Wunschmiete von ca €7
- ➔ Innerstädtische Naturelemente (z.B. Insektenhotels und Obstbäume werden von über der Hälfte der Bürger gewünscht (Tendenz absteigend von Wustrow über Clenze bis knapp unter 50% in Lüchow).
Obwohl gleichermaßen nach mehr Freizeitaktivitäten und Begegnungsorten verlangt wird, gerade für Kinder, Jugendliche und Senioren, werden innerstädtische Nutzgärten nur bei ca. 1/3 der Bürger*innen als mögliche solche erkannt.
- ➔ Die Nachfrage nach Digitalisierung ist nicht sehr hoch: die Top 3 Bereiche, in denen mehr Digitalisierung erwünscht wären sind:
 - ☯ Gemeindeverwaltung
 - ☯ Gesundheitsversorgung
 - ☯ Gastronomie

Leitbilddefinition: *Kernhebel im Kontext Perspektive Innenstadt*

Die Kernelemente und Hebel zur Aufwertung der Innenstädte sind nicht separat sondern in Ihrer Wechselbeziehung zu betrachten und zu optimieren.

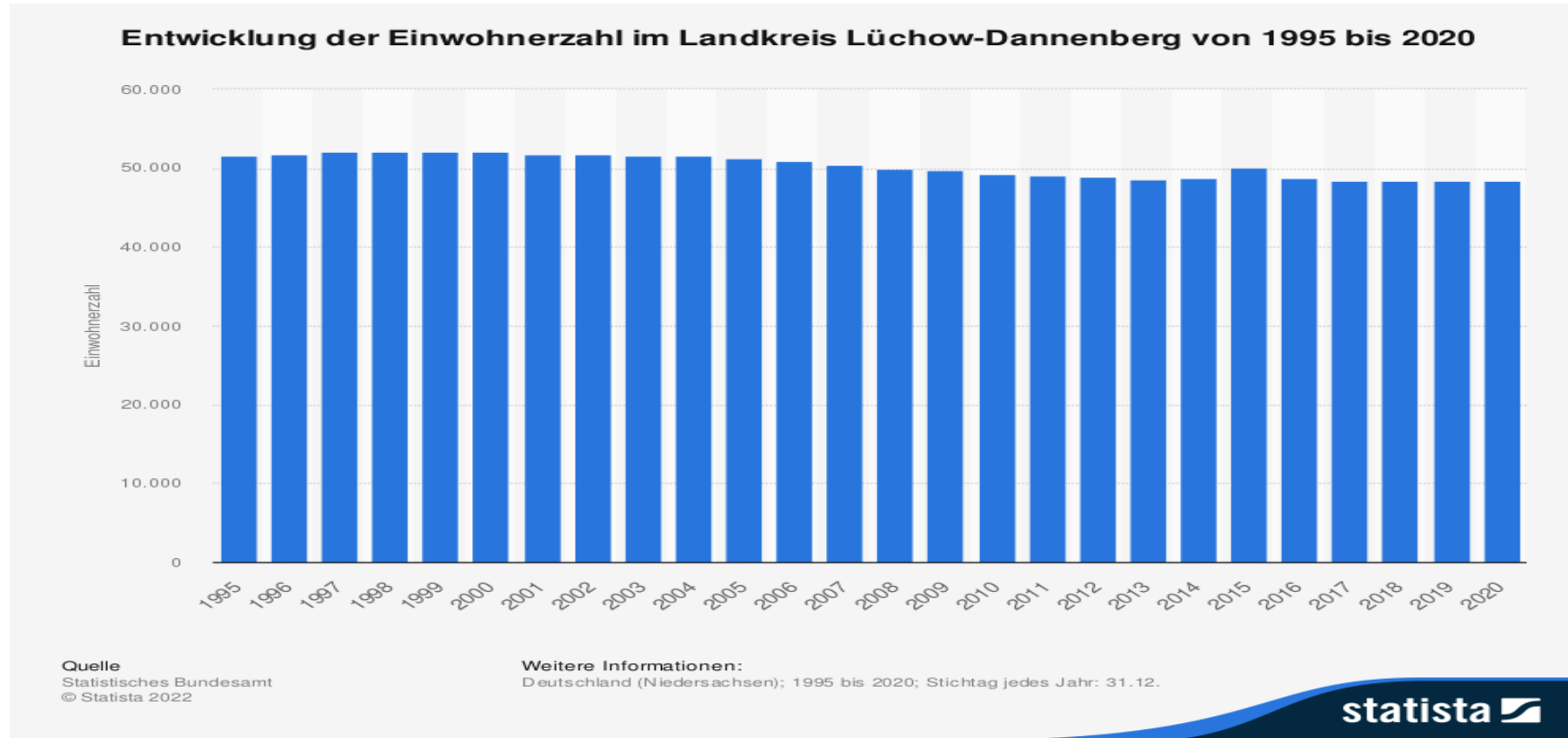
In allen drei Gemeinden besteht der Bedarf seitens der Kunden sowie bestehender und künftiger Gewerbetreibenden nach mehr **Aufenthaltsqualität, Besuchsfrequenz und Umsatzsteigerung**.

Diese werden maßgeblich von folgenden Faktoren positiv beeinflusst:

- Grünflächen, Entsiegelung, Bepflanzung mit Bäumen, Obstbäumen und Pflanzen/Blumen
- Verweilplätze mit Freizeit-/Erlebniswert schaffen durch Bänke, Gestaltungselemente, Spielräume, Kreativplätze (Bühnen und mehr)
- Gute, gemütliche, hochwertige Gastronomie, die für Begegnung, Kommunikation und Verweilen sorgt
- Ruhezonen, weniger Lärm, weniger Verkehr, sowohl für junge und alte Menschen, und das Wasser nutzen
- Optimierte Nahmobilität für Fußgänger, Radfahrer und ÖPNV Nutzer. Verlagerung des PKW außerhalb der KernInnenstadt soweit als möglich was Verkehrsleitung und Parkraum betrifft
- Ausnutzung der Bestandsimmobilien für heterogene Formate

Die Perspektive Innenstadt 2.0 ist also mehr als ein Einkaufszentrum. Die Aufgaben des öffentlichen Raumes, insbesondere im ländlichen Raum ist es, der Kommunikation, der Begegnung, dem Austausch Raum zu geben; der Vernetzung von Menschen, dem Handel, dem Handwerk, der Dienstleistung Verkaufsplattform zu sein; Ort sein zum Wohnen, Leben, Verweilen, Spielen, Draußen sein.

Ausgangssituation auf Makroebene: *Bevölkerungsentwicklung im Landkreis*



Im Jahr 2020 lag die Einwohnerzahl im Landkreis Lüchow-Dannenberg bei rund 48.500. 1998 wurde mit etwa 52.000 die höchste Anzahl von Einwohner:innen gezählt. Im Jahr 2017 war der Wert am niedrigsten. 2015/2016 schlägt durch Geflüchtete aus der Norm. Insgesamt ist die Einwohnerzahl im Kreis Lüchow-Dannenberg in dem Zeitraum zwischen 1995 und 2020 gesunken. **Das LSN prognostiziert eine Einwohnerzahl zum 1.1.2031 von nur 39217**

Ausgangssituation auf Makroebene:

Bevölkerungsentwicklungsprognosen in der Samtgemeinde Lüchow

Die Bevölkerungsprognosen für die Samtgemeinde sind allesamt negativ. Sowohl das LSN als auch die NBank berechneten auf Werten von 2019/2020 eine Einwohnerzahl im Jahr 2030 von zwischen knapp 23.500 bis 22.000. Insgesamt wird aktuell ein Rückgang der Einwohner bis 2030 von ca. 6,6% veranschlagt.

Die Stadt Lüchow verzeichnete im Jahr 2021 einen kleinen Anstieg im Vergleich zu Vorjahr.

Clenze hingegen einen recht starken Rückgang, und Wustrow einen eher leichten Rückgang laut LSN. Insgesamt sind die Zahlen jedoch deutlich rückläufig seit 2000

Prognosen sind keine präzisen Vorhersagen, dennoch leisten sie wichtige Anhaltspunkte.

Ganz Niedersachsen ist betroffen: Bereits jetzt sterben in Niedersachsen pro Jahr 25.000 Menschen mehr als geboren werden, und die peripheren Regionen müssen zudem mit Abwanderung umgehen.

Je ländlicher es wird, desto größer ist das Risiko, abgehängt zu werden.

Pandemie bedingt sehen wir eine Stadtflucht, die zuvor nicht abzusehen war.

In wie fern diese sich mittelfristig positiv auf die Bevölkerungszahl im Landkreis Lüchow-Dannenberg auswirkt, kann niemand voraussagen.

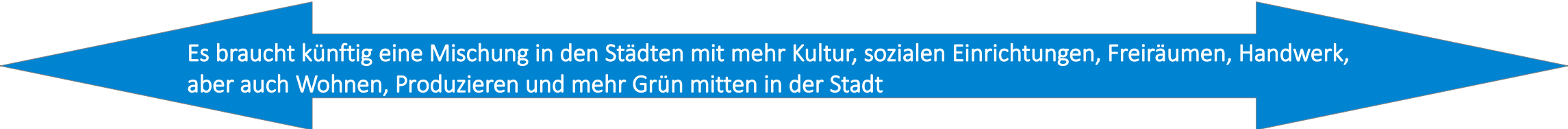
Die reale Entwicklung der Bevölkerungszahlen in der Samtgemeinde Lüchow bleibt somit Spekulation, ein Anstieg erscheint jedoch schon allein wegen der Altersstrukturen unrealistisch.

Makroebene: *Die Zukunftsvisionen unserer Innenstädte*

Umweltfreundliche Mobilität ohne eigenen Pkw als Zukunftsvision im ländlichen Raum: Die reibungslose Intermobilität ist das Ziel der vertikalen Mobilität, welche bundesweit und auch in unserem Landkreis angestrebt wird. Der Wechsel zwischen den verschiedenen Verkehrsmitteln – ob Bahn, Fahrrad, Car-Sharing, Bus oder E-Bike – soll keine Hemmschwelle mehr darstellen. Hierfür ist die Digitalisierung Impulsgeber und Befähiger. Neue Mobilität ist auch wichtiger Hebel in den Lebenshaltungskosten und somit Gleichstellungsfaktor zu Sicherstellung der Chancengleichheit über alle sozioökonomischen Ebenen hinweg. Und somit nicht nur ökologisch sondern auch sozial und ökonomisch nachhaltig. Plausibel wirkt dieser Anspruch nicht zuletzt durch die Verstetigung der ehemaligen Mobilitätsagentur als Fachdienst der Landkreisverwaltung Lüchow-Dannenberg. Die hier in Arbeit befindlichen Projekte wirken gleichermaßen zur Realisierung der erwünschten Mobilitätsvielfalt unserer Gemeinden.

„An- und Weiterbau statt Abriss und Neubau bestimmen einen Paradigmenwechsel in der Planungsstrategie, der maßgeblich vom Megatrend Neo-Ökologie beeinflusst ist.“ (Zukunftsinstitut.de) Entsiegelte Flächen und den ländlichen Charakter bewahren ist Leitmotiv. Das fördern, was die Region ausmacht: Freiräume, Gemeinschaft, Kreativität und Unkonventionalität mit und in Naturschutzgebieten. Ruhezonen schaffen, Naturnähe durch mehr Begrünung, Freizeit und Erholungsmöglichkeiten. Bestand (aus-)nutzen durch Umnutzungen, Nachverdichtungen, Leerstandsbehebung.

Landschaft ist kein unberührter Naturraum vor den Toren der Städte, sondern wird ein wichtiger Bestandteil mitten in der Stadt, der zu einer hohen Lebensqualität und einem besseren Stadtklima beiträgt. Auch im ländlichen Raum sieht die Zukunft die Verschmelzung von Natur und Stadt vor. Mit den zukünftigen klimatischen Veränderungen stehen Städte vor neuen Herausforderungen: Beton und Asphalt verwandeln sich im Sommer zu Hitzespeichern, und die zunehmend heftigeren Regenfälle bringen Abwassersysteme an ihre Grenzen. Intelligente Stadtkonzepte und smarte Designs vereinen die Potenziale von Natur und Technik. Grüne Fassaden regulieren die Temperatur in der Stadt und verbessern die Luftqualität. Smarte Materialien und Oberflächen erzeugen Energie.



Es braucht künftig eine Mischung in den Städten mit mehr Kultur, sozialen Einrichtungen, Freiräumen, Handwerk, aber auch Wohnen, Produzieren und mehr Grün mitten in der Stadt

Makroebene: *Die Zukunftsvisionen unserer Innenstädte*

Anpassung der Siedlungs- und Infrastrukturen: Die Auslastungs- und Leerstandsprobleme zeigen sich zunächst in den Ortskernen, greifen mittlerweile aber auch auf die frühen Neubaugebiete über. Typische und bewährte Maßnahmen sind zum Beispiel Leerstandskataster, Verzicht auf die Neuausweisung von Bauland, Rücknahme bestehenden und bisher nicht genutzten Baurechts, Gebäudebörsen, Förderung des Erwerbs von Gebrauchtimmobilien sowie deren Um- und Nachnutzung, Entkernung von innerörtlichen Quartieren, Abriss von Altgebäuden, Ausweisung von innerörtlichen Neubaugebieten bis hin zur Nutzung der nicht mehr benötigten Bauflächen als Grün- und Freiflächen. Diese Maßnahmen führen von der klassischen Innenstadterneuerung zum Innenstadtumbau.

Bisher haben Gemeinden mit ihrem Flächennutzungsplan einen Wachstumspfad beschritten. Nun ist es Aufgabe, die aktive Innenentwicklung einzuleiten. Der neue Flächennutzungsplan leitet aus dem Räumlichen Strukturkonzept konkrete Vorgaben für die Innenentwicklung auf der gemeindlichen Ebene ab. Aufgabe des Flächennutzungsplanes der Zukunft ist

- die Verdeutlichung und Verortung von strukturellen und substanziellen Anpassungsbedarfen
- das Aufzeigen von städtebaulichen Entwicklungsschwerpunkten in Form von Umbaugebieten.

Weniger Passanten führen zu weniger Geschäften und weniger Gastronomie – das führt wiederum zu weniger Kunden. Es ist also dringend erforderlich, dass Innenstädte fußgängerfreundlich sind, um die Besuchsfrequenz zu erhöhen. Dafür sind und bleiben Fußgängerzonen und Verkehrsberuhigte innerstädtische Straßen zentraler Hebel. Fußgängerzonen sind erfahrungsgemäß ein wesentlicher Wohlfühlfaktor und steigern somit die Aufenthaltsqualität erheblich.

Die intelligente Verbindung von Gastronomie mit Handel, Arbeiten, Freizeit/Vergnügen macht modernes Leben aus, ist somit auch Erfolgsfaktor für die Stadtentwicklung. Das persönliche Einkaufserlebnis ist weiterhin, trotz stets zunehmender Digitalisierung gewünscht. Eine online Präsenz der Innenstadt, mit allgemeinen Informationen zu Einzelhandel, Gewerbe, Dienstleistungen, Kunst und Kultur ist jedoch ein erfolgversprechendes Zusatzmerkmal, welches angewandt werden sollte.



Die Kreativen ziehen in den ländlichen Raum und erwarten hier die Symbiose von ländlicher Urbanität.

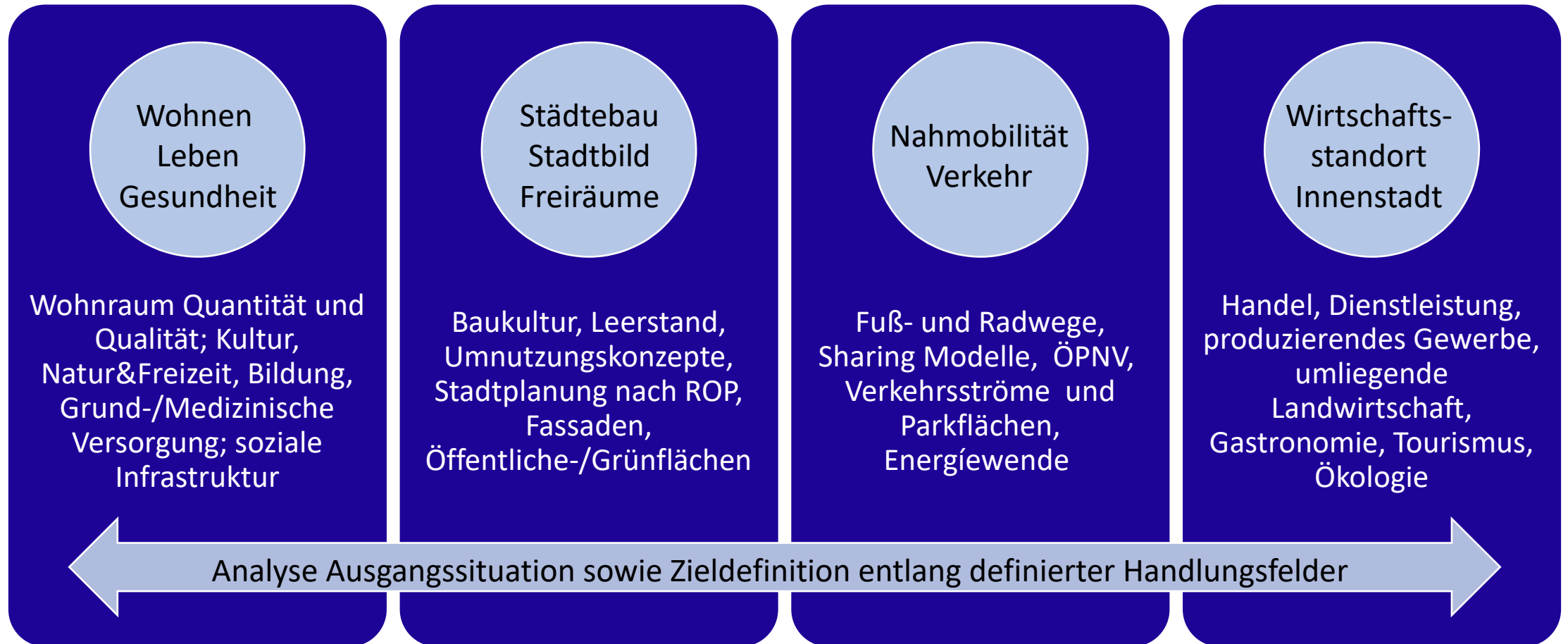
Die Zukunft ist Nachhaltig

Nachhaltige Stadtentwicklung kann nur gelingen, wenn die Dimensionen sozial, wirtschaftlich, ökologisch sowie kulturell und institutionell so zusammenwirken, dass aus dem verantwortlichen Umgang mit den vorhandenen Ressourcen ein fairer Konsens zwischen den Interessen der heutigen und der künftigen Menschen erwirkt wird.

Quelle: BBSR 2017

<https://www.bpb.de/politik/innenpolitik/stadt-und-gesellschaft/216884/sozialvertraeglichkeit-und-umweltorientierung>

Handlungsfelder Perspektive Innenstadt



Zukunftsvision Wohnen/Leben in Clenze

kumulierte Ergebnisse aus Workshops, Einzelgesprächen, online Umfrage



Soziale Infrastruktur

- Bürgertreff wie z.B. gemeinsames Frühstück, Lange Tafeln usw
- Bücherei mit Cafe zum Spielplatz/Marktplatz hin (inkl. to go)
- Veranstaltungsraum, Interaktionsraum/Tauschbörse/Treffpunkt für Jugendliche/alle Altersgruppen, K3 nutzen
- Streichelzoo
- Skaterpark
- Teich mit Parkanlage (Angelmöglichkeit)
- Wochenmarkt
- Polizeipräsenz
- Schönere, modernere Spielplätze
- Einrichtung für Kinder/Jugendliche
- Erwachsenen Treff/Handarbeitstreff
- Beratungsmöglichkeit für Rentner (Pflege, Krankenkasse, Sozialamt), Beratung für Familien (Frühe Hilfen, Kinderbetreuung, Konflikte) z.B. jeweils eine Sprechstunde pro Woche

Wohnen

- Mehrgenerationshaus entwickeln
- (klein-) genossenschaftlicher Wohnraum, keine Slums
- gewerbliche Leerstände zu Wohnraum umnutzen
- Mehr bezahlbarer, moderner, barrierefreier, familienfreundlicher Wohnraum in Innenstadt mit Fahrradstellplätzen, Balkonen/nutzbaren Innenhöfen

Medizinische Versorgung

- Mehr Fachärzte, z.B. Augenarzt, Dermatologe
- Zahnärztliche Versorgung sichern

Kultur & Bildung

- Ehemalige Brennerei Söffker als Kulturzentrum
- Nutzgarten für und mit den Schülern der Clenzer Schulen
- Ausstellungsmöglichkeiten, Galerie
- Bücherei zum Treffpunkt ausbauen
- bei der Anlage von Grünflächen und Erholungsorten die Bürger/Schüler mit einbeziehen, damit diese sie zu schätzen wissen (Verwaorlostes Schulgelände), zB.: Gestaltung der Sitzbänke durch Schüler

Natur & Freizeit

- Angebot gemeinsames Wandern
- ausgeschilderter Rundgang
- Beschilderungskonzept Wander- und Fahrradwege in die Umgebung (u.a. alte Kirchsteige und Viehtriebwege) und mit Infos zum Ort / Bewohnern / Geschichte/Flora&Fauna
- Freibad heizen über PV Anlage
- „Rock im Freibad“ jährlich!
- Sportplatz, Fussballplatz, Billard oder Tischkickerhalle
- Kursangebote für Kleinkinder, Jugendliche, Erwachsene
- Generationsübergreifender Fitnesspfad
- Überdachte Sitzplätze und Treffpunkte
- Tischtennisplatten Marktplatz
- naturraumtypischen Gehölze wie Weißdorn, Schlehe; Vermeidung von Thuja, Kirschlorbeer etc.;
- Brutmöglichkeiten für Mauersegler, Schwalben, Quartiere für Fledermäuse an und in Gebäuden, kräuterreiche Grünstreifen mit Bereichen, die im Winter stehen bleiben (Insekten)
- See

Mal etwas trauen:

- Bürger in die Verantwortung bringen: die Sauberkeit einzelner Grundstücke veranlassen
- Sauberhaltung der Verkehrsinsel vor dem Keglerheim durch Gemeinde, sowie saubere Bürgersteige, mehr Mülleimer in Innenstadt
- Innovative Ansätze gegen Anonymisierung und Vereinsamung realisieren; Dorfcharakter erhalten /wiederherstellen (Alltagshelfer/Gemeindeaktivitäten)
- Photovoltaik als Bürgergenossenschaft (Grundstücke und Gebäude))
- Mehr Bürgerbeteiligung und Vernetzung untereinander (KGS, Grundschule, Silberdistel und Gemeinderat)
- Hochbeete für Gemüse und Obst am Marktplatz, KoKreation Schule/Bürger
- Blumenwiesen" auf städtischen Flächen, auch zwischen Gehwegen und privaten Grundstücken, als Projekte von Bürger*innen und/ oder Schüler*innen - z.B. Wildblumenwiese oder Hochbeetgarten am Marktplatz
- Wettbewerb „unser Dorf soll schöner werden“, die Dörfer treten gegeneinander an, jeder Hausbesitzer versucht sein Haus/Grundstück schön zu gestalten(neuer Anstrich/Blumen etc.) jährliche Preisverleihung. Stärkt auch das Gemeinschaftsgefühl

Zukunftsvision Stadtbild Clenze

kumulierte Ergebnisse aus Workshops, Einzelgesprächen, online Umfrage



Stadtplanung

- Angenehme Begegnungsmöglichkeiten/Ruhezonen
- lebendiger Marktplatz, weniger versiegelt, mit Pavillon, kleinen Sportgeräten, Tischtennisplatte, Bouleplatz, Bänken im Baumschatten, mit Wetterschutz, Vordach an ehemaligem Feuerwehrgebäude mit Sitzgelegenheiten, kleine Bühne für (spontane) Musik und Kunst, für z.B. Open-Air Kino, Sommerfest „Bunter Flecken“, Adventsmarkt, Flohmarkt
- Zentraler, attraktiver Platz zum generationsübergreifenden Treffen, ggf. Außengrill/-backofen, Café, Foodtruck
- Altes Gerätehaus auf dem Marktplatz um/ausbauen und als Bürgerhaus nutzen
- Bücherei Innenhof als Treffpunkt mit Café
- Behindertengerechte, Öffentliche Toilette
- Keine weiteren Schandflecken wie Netto Markt Parkplatz – Ortskern wurde zerstört
- Wasser in der Landschaft halten (Biotope entwickeln)
- Verdichten, konsolidieren, keine Ortsrandentwicklung

Baukultur

- marode Immobilien/Fassaden sanieren statt abreißen
- Denkmalpflege ja, aber Anreize schaffen statt Zwang
- Mehr Fachwerkhäuser, weniger moderne Bauten
- Wettbewerb schöne Hausfassaden, Fachwerkensemble wurde zerstört, nun gilt es das Stadtbild wieder herzurichten
- Dach und Fassadenbegrünung/Blumenschmuck
- finanzielle Unterstützung der Eigentümer bei Restauration historischer Haustüren
- finanzielle Unterstützung bei der Renovierung von leeren Ladenlokalen um den Hauseigentümern einen Anreiz zu geben

Leerstand

- leeren Ladenlokale innovativ nutzen
- Leerstände reduzieren bzw. Leerstände entwickeln
- Bestandsrenovierung statt Neubau
- Aus gewerblichen Leerständen Wohnraum schaffen
- Investoren für bestehende Bauruinen suchen
- öffentliche Förderung für alternative Leerstandnutzung
- Stärkere Vernetzung zwecks aktivem Engagement der Eigentümer bzw. Nutzer der Bausubstanz
- Brachliegende Schlüsselimmobilien retten/nutzen:
- K3 nutzen statt neues bauen

Mal etwas trauen

- Marktplatz als Mobilitätsplatz: Ladesäulen für E-Autos, Ladestation E-Bikes, Fahrrad Verleih, Reparaturstation
- Netto-Parkplatz: DER Schandfleck von Clenze-City! Bäume pflanzen, Hecken zwischen die Autos, usw (so viel Parkfläche wird in Clenze nie gebraucht!)
- In Teilbereichen überdachte Parkplätze mit PV
- Leerstehende Ladengeschäfte kurzfristig für Pop-Up Stores/Kleinausstellungen nutzen: z.B. ehemaligen, heute leer-stehenden Supermarkt als "Markthalle" gestalten; Parkplatz hinter dem alten Plus Gebäude eventuell nutzen (Flohmarkt)
- Gestaltung des öffentlichen Raumes aufgrund des Geldmangels auch durch Bürgervereine, Eigeninitiative und zur stärkeren Identifikation der Einwohner Freiräume für Kreativität schaffen
- Ehem. Söffker Brennerei in Kulturzentrum mit Außenanlagen
- Mut versiegelte Flächen wieder zu öffnen; Dach und Fassadenbegrünung; Nutzgarten Schüler, Obstbäume

Zukunftsvision Stadtbild Clenze fs.

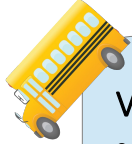
kumulierte Ergebnisse aus Workshops, Einzelgesprächen, online Umfrage

Öffentliche-/Grünflächen

- Begrünung des Ortes unter Einbeziehung der Bewohner durch Patenschaften, Pflege vor der eigenen Haustür, Wassersäcke für die Bäume, Bepflanzung der Baumscheiben, gestaltete Sitzbänke durch Schüler, große Pflanzkübel entlang Lange Str.
- grünes Konzept Netto Parkplatz:
- Ufer als Ruhezone entwickeln; im Bereich HERMES-Shop etwas schöner gestalten; Sitzplätze am Wasser
- Grünfläche hinter dem Nettomarkt mit Anbindung an Lange Straße mit Bänken ausstatten, Bäume als Schattenspender,
- Verbindung Marktplatz zum Kirchplatz mit Bänken im Grün
- Parkplatz vor der Sparkasse in kleine Parkanlage umwandeln
- Fokus auf Lange Str., Kirchstr., Kapellenstr. und Marktstraße
- Gebiet hinter dem Aktivmarkt, evtl. im Verlauf des Plesgrabens als Grünanlage,
- Grünfläche am Bürgerbüro
- Sitzplätze vor den Einzelhandelsgeschäften
- ehemaliges Stück Interkultureller Garten
- Evtl. eine Verbindung mit der Grünanlage an der Ev. Kirche
- Keine Abstellmöglichkeiten mehr für KfZ. auf dem "Marktplatz", dafür Entsiegelung/Begrünung
- Sperrung der Strasse "Am Markt" zwischen Kapellenstrasse und Zufahrt zu Franzen Automobile.
- Öffnung des Grabens, der zum Clenzer Bach führt.
- Das Teichgelände hinter Netto (mit Zugang zur Langen Straße) als "Stadtpark" mit Sitzgelegenheiten, Tischtennisplatte, Schachspiel, Kiosk und Angelmöglichkeit

Zukunftsvision Mobilität Clenze

kumulierte Ergebnisse aus Workshops, Einzelgesprächen, online Umfrage



Verlässlicher ÖPNV

- Verlässliche und höhere Taktung der Busverbindung
- Busverbindung nach Dannenberg
- Mitfahrbänke an Bushaltestellen



Wir wünschen uns sichere Fahrrad- & Fußgängerwege

- Gleichberechtigte Verkehrsteilnahme
- mehr Fahrradabstellplätze
- Bessere Radverbindung zu Außendörfern
- E-Bike-Sharing mit Ladesäulen
- Fahrradschnellweg nach Lüchow
- Dort wo LK Fahrradwegeausbau nicht die Bedarfslücken schließt, selber Ausbau vorantreiben
- Rollatoren und Rollstühle müssen ausreichend Platz auf Bürgersteigen haben



Innerstädtische Verkehrsberuhigung

- Vor allem weniger Auto-, Trecker und Lastwagenverkehr! (Wohnqualität leidet unter Lärm und Erschütterungen durch Schwerlasttransporte)
- Verkehrsberuhigung Tempo 30 Lange Str, Kreuzung Lange Str./Lüchower Str.
- Absolutes Halteverbot an der Schule, dafür Parkplätze Schulcampus schaffen
- Zebrastreifen an der Schule und Lange Str./Netto
- Erneuerung der Ortsdurchfahrt: Überplanung der Straßenseitenräume
- Verkehrsberuhigung Marktplatz
- Behindertenparkplätze
- Kirchstr. freigegeben für Schwerlasttransport ist Problem.muss grundsätzlich gelöst werden
- K23 umlegen
- Konkretisierung und Berücksichtigung Sanierung Lange Str. für alle Einwohner/Gewerbetreibende und Impulsprojekte

Mal etwas trauen

- Zugang Netto Parkplatz fehlt ein Zugang für Fußgänger, Rollstuhlfahrer und Räder
- Parkraumkonzept: Stellplatzflächen Lange Str durch gestaltete Grünstreifen mit Sitzgelegenheiten ersetzen. Autos in Parkbuchten behindern die Sicht und das Durchkommen; kein Parkplatz auf Martplatz
- zentrale Parkplätze, von denen aus sich Menschen zu Fuß durch eine attraktive Innenstadt bewegen können
- E-Car Sharing, um zum Bahnhof Schnega von Clenze zu kommen
- Mitfahrgelegenheiten für Kids aus den Dörfern
- Auto- u. LKW-Verkehr mindert die Aufenthaltsqualität stark-Umleitung
- Schmale Gehwege und flache Bordsteine mindern das Sicherheitsgefühl, gerade wenn man mit Kindern unterwegs ist.
- E-Ladestation für E-Bikes und E-Autos

Zukunftsvision Wirtschaft in Clenze

kumulierte Ergebnisse aus Workshops, Einzelgesprächen, online Umfrage

Touristische Infrastruktur

- Beschilderung Fahrrad-/Wanderwege, Gebäude, Sehenswürdigkeiten
- Aktualisierung der Info Points
- Vermarktung Clenze als Wanderregion
- Touristeninfo, die nicht nur an 2 Tagen in der Woche geöffnet ist
- Ein Guide durch Clenze zur Geschichte / Kultur / Bewohner / Anekdoten etc. über "Komoot" oder ähnlich zum "Runterladen" und/oder real mit Info Tafeln/Schildern
- Naturplatz für Wohnmobile, Radler und Wanderer für eine Nacht
- Hotel/Pensionsbetrieb mit Charme

Gastronomie

- Gehobenes Restaurant zum verweilen, mit Außenbestuhlung nicht an der Durchgangsstraße
- Café, Eisdielen, Restaurant

Ökologie

- Natürliche Artenvielfalt und Biodiversität im Stadtbereich fördern und beleben.
- Aufenthalt am Wasser für die BürgerInnen als Naherholungsgebiet zugänglich machen.
- Wasserrückhaltung. Regenrückhaltebecken am Dalitzer Weg
- Mülltonnen mit Mülltrennung, regelmäßige Müllsammelaktionen
- Stadtgemüsebeete. Anbau Kräuter/Arzneipflanzen, Flächen für Natur Projekte der Grundschule außerhalb des Schulcampus)
- Foodsharing-Schränke
- ökologisches Bewusstsein der Bürger schulen, z. B. Verzicht von Insektiziden dafür Anlegen von Totholzhaufen für Insekten
- Biogas Grundversorgung Wärme und Strom

Mal etwas trauen



- Identifikation der Eigentümer und Gewerbetreibenden mit dem Ort fehlt. Gemeinschaft schaffen!
- Struktur für neue aber auch der bestehenden Institutionen fehlt (z. B. Ortshandwerker)
- Niedrigschwellige Angebote
- Ansiedlung von Cafés Kunsthandwerk und kl. Läden (Vorbild Flensburger Innenhöfe)
- leerstehende Läden für Coworking und andere Projekte kreativer Art, Start Ups mit geringer Miete anlocken

EZH/Gewerbe

- Großer, bezahlbarer Bioladen
- Drogeriemarkt
- Buchladen
- Boutique, Schuhgeschäft
- Haushaltswarengeschäft
- Wochenmarkt mit regionalen Produkten
- Kleinteilige, unabhängige EZH Struktur erhalten und fördern
- Ansiedlung mittelständisches Gewerbe, z.B. E-Bike Verleih
- Landwirtschaftliche Aufbereitung & Veredelung

Vorläufige Handlungsempfehlungen für den Flecken Clenze

Die Handlungsempfehlungen für das Grundzentrum Clenze mit wichtiger Ankerfunktion im ländlichen Raum ergeben sich aus den diversen Beteiligungsprozessen sowie den allgemein gültigen Zukunftstrends und Forschungsergebnissen. Nicht zu vernachlässigen dabei sind die rückläufigen Bevölkerungsprognosen:

—▶ *Verbundenheit mit der Natur und Verbundenheit zum Mitmenschen sind die großen Sehnsüchte unserer Zeit – in Clenze besteht die Chance, diese zu erfüllen. Wesentlich dafür ist es, Begegnungsorte unterschiedlichster Art und den Ortscharakter(wieder-) herzustellen. Es gilt den gepflegten Charme des Fleckens neu zu entfalten. Dabei sind die vermeidliche Schwächen als Entwicklungs- und Gestaltungspotenziale zu sehen.*

Vorläufige Handlungsempfehlungen für den Flecken Clenze fs.

Konkret bedeutet dies:

- Städtebauliche Tradition, Qualität und Barrierefreiheit im öffentlichen Raum ist zu erhalten bzw. deutlich zu verbessern
- Straßenmodernisierung Lange Str. nutzen um Gebäudesanierungen anzustoßen, ggf. Radwege einzurichten; Sicherung Fußgängerwege in enge Abstimmung mit zuständigen Behörden/ausführenden Einheiten zeitnah gehen, ganzheitliches Verkehrsleitsystem und Parkraumkonzept entwickeln
- gesteigerte Aufenthaltsqualität durch Entsiegelung, Stadtbegrünungsprogramm und Verweilplätze
- Neues Ortszentrum (Marktplatz) entwickeln mit Satellitengrünflächen, verbunden durch Geh- und Radwege (Verkehrsführung entsprechend lenken)
- Bürgerhaus mit breitem Angebot und Begegnungsraum einführen und Gemeinschaft aktiv fördern (Müllsammeln, Bänke bemalen, Bazaare, Vereine)
- Lokale Kunst, Kultur und Geschichte als Katalysator für attraktiven Aufenthalt, Begegnung und Kommunikation und als gesamtgesellschaftlicher Ankerpunkt
- Neue Mobilitätskonzepte zugunsten von Fahrrad, ÖPNV und Mitfahrgelegenheiten und Sharing; Verkehrsberuhigung durch Tempolimits. Überlegungen zu Umleitung des LKW und Landwirtschaftsverkehrs.
- Altengerechtes und generationsübergreifendes Wohnen in der Innenstadt ausbauen und Daseinsversorgung sichern zu Stabilisierung der Wohnbevölkerung
- Konkrete Bedarfe Junges Wohnen erheben, wie vor Ort adäquater Wohnraum für junge Erwachsene geschaffen werden und entsprechend, wo möglich, anbieten
- Innerörtliche Wohnnutzung, Werkstätten und Co-Working Räume stärken durch proaktives Leerstandsmanagement & -vermittlung (Leerstandskataster und online Präsenz)
- Nachfrage auf vorhandene Flächenreserven konzentrieren (Nachverdichtung, Reserveflächen in innerörtlichen Bereichen und bereits ausgewiesene Baugebiete) Neue Wohnbauflächen nur in geeigneter Lage mit guter Verkehrsanbindung (ÖPNV, Fuß- und Radverkehr) und Nahversorgungsnähe bedarfsgerecht ausweisen.
- Regionalen, eigentümergeführten EZH, sowie Absatz lokaler (landwirtschaftlicher) Produkte stärken durch bessere Verkehrslenkung, Ortssanierung, Begrünung, Bestandsflächennutzung, Verkaufsoptionen (Wochenmarkt, flexible Marktstände, Verkaufsaktionen, SB Verkaufsautomaten) Zugehörigkeit stärken durch Regio Branding
- Bessere Betreuung/Interessenvertretung der ansässigen Betriebe durch Wirtschaftsförderung, um Abwanderungen zu vermeiden
- Ausbildungsberufe/-plätze für den stationären Einzelhandel sowie das lokale Handwerk fordern und fördern
- zielführende Hilfen für die Gastronomie identifizieren und anwenden
- proaktives Leerstandsmanagement als Gemeinschaftsprojekt von OHG, Eigentümer/innen und Verwaltung (Vermittlungsplattform in Kooperation mit anderen gemeinden, für Kauf, Miete und kreative Übergangsnutzungen/Pop Ups)
- Digitalisierung Grundversorgung: vorrangig Mobilitäts App sowie Telemedizin/genossenschaftliche Arztmodelle bedarfsgerecht einführen